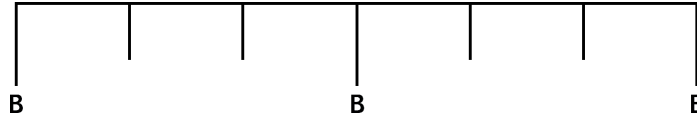


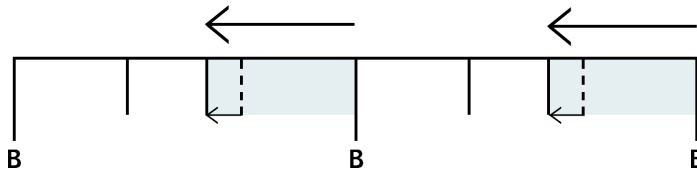
## Das treibende 3er-Feeling (F3/2)

Dieses ist in seiner Ausformung und Wirkung sehr unterschiedlich zum eben analysierten 3er-Feeling 1. Hier verändern gleich 2 Achtelnoten ihre Position.

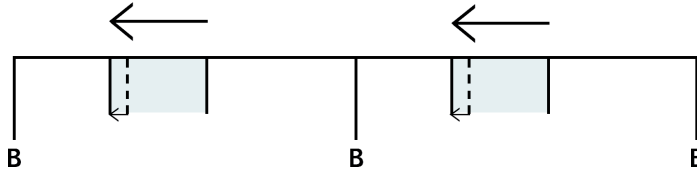
Wir gehen wieder von einer geraden 3er-Phrasierung aus:



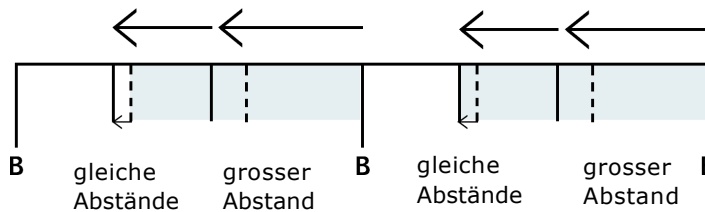
Dann verschiebt sich die 3. Achtelnote etwas nach vorne:



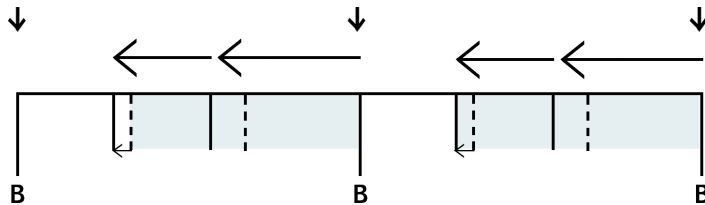
Dann verschiebt sich auch die 2. Achtelnote etwas nach vorne:



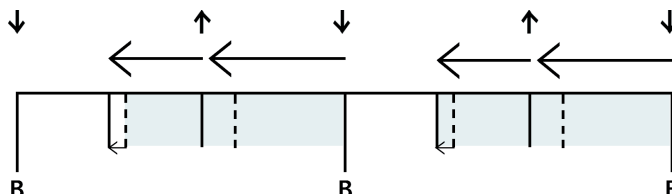
Es verkleinern sich also die Abstände zwischen 1., 2. & 3. Achtelnote, der Abstand zwischen 3. Achtelnote und dem darauffolgenden Beat wird grösser. Die Abstände zwischen 1., 2. & 3. Achtelnote sind in etwa gleich.



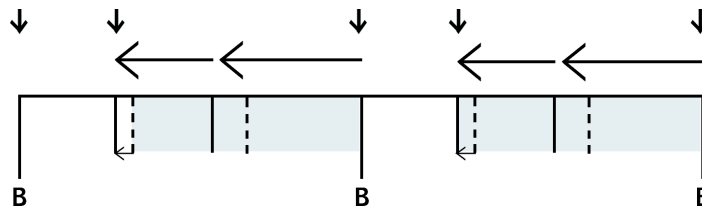
Zu den Bewegungsenergien der einzelnen Schläge: Der Beat erdet den Rhythmus und ist schwer.



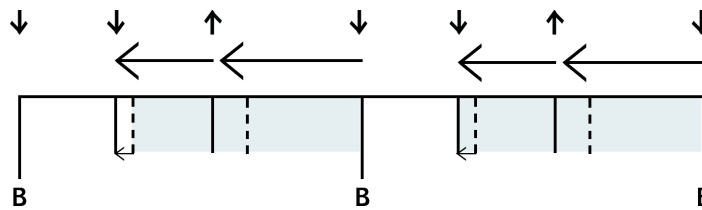
Die 3. Achtelnote ist sehr leicht und geht in ihrer Bewegung stark nach oben:



Über die 2.Achtelnote gibt es sehr unterschiedliche Wahrnehmungen: Manche empfinden sie als luftig und leicht, andere als neutral und andere wiederum als schwer. Ich sehe sie als schwer oder neutral.



Hier die Bewegungsenergie dieses Feelings in ihrer Gesamtheit:



Die Wirkung dieses Feelings ist extrem antreibend, weil alle "beweglichen Schläge" (der Beat ist ja unverrückbar, weil er der Fixpunkt ist) nach vorne gehen. Das bewirkt eine hohe rhythmische Spannung, dadurch wirkt es auch sehr "abstrakt" und bei weitem nicht so rund wie das

3er-Feeling 1. Ich würde es als das "männliche" der beiden 3er-Feelings bezeichnen.

Das markanteste Beispiel sind die Dununba-Rhythmen (eine "Rhythmus-Familie" mit unterschiedlichen Groovemelodien, die wir im Rhythmusteil kennenlernen werden). Dieses Feeling wird nicht ganz so oft gespielt wie das 3er-Feeling 1.